



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal war der Europamai ein echtes Highlight im Kalender. Bereits im April jedoch traf die Jugendkampagne der Europäischen Kommission in Deutschland #LassReden auf erhebliche Resonanz bei Menschen und Medien in Nürnberg. Während die junge Generation im Cube redetet, tauschten sich alle über 24 Jahren am Stand des EUROPE DIRECT Nürnberg aus. Die Perspektiven, Anliegen und Meinungen waren sehr vielseitig. Genau hierum ging es: Raum für Austausch und Miteinander schaffen. Die ersten Antworten der Europäischen Kommission zu den Anliegen der Teilnehmerinnen in Teilnehmer bei #LassReden wurden bereits [online veröffentlicht](#).

Möglichkeiten für den Austausch über die Europäische Union und mit uns gibt es dieses Jahr auch erstmals auf dem Südstadtfest am 5. Juli 2026 – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besonders hervorheben möchten wir den Gastbeitrag in unserem heutigen Newsletter, der einen Einblick in die europäische Jugendarbeit gibt. Viel Spaß mit der heutigen Ausgabe!

Eine angenehme Lektüre wünschen Ihnen



Ihr Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Ihre Dr. Andrea Heilmaier
Wirtschafts- und Wissenschaftsreferentin
der Stadt Nürnberg

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Neues aus dem EUROPE DIRECT Nürnberg

Rückblick auf den Europamai in Nürnberg	Seite 2
#LassReden-Kampagne in Nürnberg	Seite 3
Das war die European Youth Week 2026	Seite 4
EU-Fördermittel in Nürnberg	Seite 5

Aktuelles aus Brüssel

Neues Asyl- und Migrationssystem in der EU	Seite 6
Zehn Jahre DSGVO	Seite 7
Mehr Transparenz gefordert	Seite 7
Irische Ratspräsidentschaft	Seite 8

Termine	Seite 9
Impressum	Seite 9



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

Neues aus dem EUROPE DIRECT Nürnberg

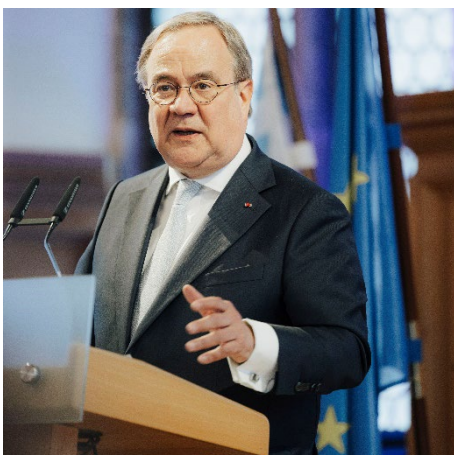
Rückblick auf den Europamai in Nürnberg



Von Büchern über einen Fragenhagel bis hin zu Armin Laschets Wunsch an die EU: Es ist viel passiert im Europamai! Los ging es am 9. Mai, dem Europatag selbst. Das EUROPE DIRECT Nürnberg war mit einem Stand beim Frühjahrs-Trempelmarkt in Nürnberg. Er ist der größte Innenstadtflohmarkt Deutschlands und dieses Jahr auch Schauplatz unserer Europafeierlichkeiten. Bei unserem Europabüchertauschregal wurden fleißig Bücher getauscht: Von europäischen Autorinnen und Autoren, zu EU-Themen (politisch, kulturell, kulinarisch), europäische Reiseliteratur und Bücher in anderen EU-Amtssprachen.



Weiter ging es am 15. Mai. In zweiter Auflage haben wir gemeinsam mit dem Bildungsreferat den Europatag für Schulen angeboten. Unter dem Motto „FuturEU – Die EU in deinem Alltag“ haben 90 Schülerinnen und Schüler in einem Workshop gelernt, wo die EU in ihrem Alltag zu finden ist. Die Themen, die dabei diskutiert wurden, gingen von Umweltschutz über Sicherheit im Netz bis hin zu Mobilität. Im Anschluss an den Workshop hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Wünsche und Fragen an Tobias Winkler, Mitglied des Deutschen Bundestages und derzeit Mitglied im Europaausschuss, zu stellen. Bevor er die vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortete, stellte er sich aber unserem Fragenhagel. Brüssel oder Berlin hieß es da und ganz wichtig: 1. FC Nürnberg oder SpVgg Fürth?



Abgeschlossen wurden diese intensiven Europawochen mit dem Europaempfang, den die Stadt Nürnberg jährlich gemeinsam mit der Europa-Union Nürnberg ausrichtet. Als Festredner war Armin Laschet, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, zu Gast. In seiner Festrede betonte er, dass die Idee Robert Schumans von einem geeinten, friedlichen Europa heute aktueller denn je sei. Vor allem außenpolitisch stehe die Europäische Union vor neuen Herausforderungen. Um diesen zu begegnen, seien ein intensiver Dialog und Kompromissbereitschaft zwischen den Mitgliedstaaten als Grundlage für eine gemeinsame europäische Politik wichtig. Um den Anschluss in Themen wie Wettbewerbsfähigkeit und



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026



Verteidigung gegenüber anderen Ländern nicht zu verlieren und ausreichend Investitionen in Europa zu ermöglichen, forderte Armin Laschet eine Diskussion über die sogenannten Eurobonds, also gemeinsame europäische Schulden.

Im anschließenden Gespräch mit Günter Gloser, ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages und Staatsminister für Europa a. D., wurden unter anderem die Zukunft des Einstimmigkeitsprinzips bei politischen Entscheidungen und die Perspektiven der deutsch-französischen Zusammenarbeit diskutiert.

#LassReden-Kampagne in Nürnberg



Die #LassReden-Kampagne der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland war in Nürnberg zu Gast. Vom 15. bis 17. April 2026 hat der Cube, ein mobiles Podcaststudio, Halt vor der Lorenzkirche gemacht. Viele junge Menschen haben die Chance genutzt und der EU direkt vor Ort ihre Meinung gesagt!

#LassReden ist eine Kampagne der Europäischen Kommission in Deutschland, die sich an junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren wendet. Bei der Kampagne geht es vor allem um eines: Zuhören. Denn viele Themen, um die sich die EU kümmert, sind für junge Leute und ihre Zukunft wichtig. Und genau deshalb wollte die EU wissen, was sie zu sagen haben.

Die Themen, über die gesprochen wurden, waren breit gefächert. Es wurde fehlende politische Bildung im Schulunterricht diskutiert und ein härteres Vorgehen gegen Menschenrechtsverletzungen gefordert. Vielen jungen Menschen machen aktuell außerdem die hohen Lebenshaltungskosten Sorge. Weiter sollen die Rechte von Menschen mit Behinderung gestärkt und der Schutz von Frauen vor Gewalt verbessert werden.

Die Europäische Kommission wird die Ergebnisse der Kampagne an EU-Entscheidungsträgerinnen und -träger weitergeben, in zukünftige Jugendprojekte einfließen lassen und weitere Diskussionen anstoßen. Alle Infos zur Kampagne gibt es auf deren [Website](#). Eine Übersicht über den Stop in Nürnberg findet sich auf unserer [Internetseite](#).



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

Das war die European Youth Week 2026

(Gastbeitrag von Malina Krausbauer)



Am 24. April 2026 fand das Kick-off Event der [European Youth Week](#) statt. Bei diesem Event kommen alle zwei Jahre über 1.000 junge Menschen im Europäischen Parlament in Brüssel zusammen, um die EU und die europäische Jugend weiter zu vernetzen. Ich bin Malina Krausbauer und war Teil der deutschen Delegation und wurde von Jugend für Europa entsendet.

An diesem Freitagmorgen wurden wir im Plenarsaal von Vertreterinnen der EU-Kommission, des EU-Parlaments und inspirierenden Speaker*innen begrüßt. Ein Highlight war die musikalische Begleitung durch einen zypriotischen Violinisten. Besonders spannend war es außerdem, in die Rolle der echten EU-Abgeordneten zu schlüpfen, denn über eine spezielle Abstimmungsbox direkt am Sitzplatz konnten wir live unsere Stimme (positiv, neutral oder negativ) abgeben.

Den restlichen Tag über stand die Workshopphase im Fokus. Ich habe mich für die Diskussionen über mehr Inklusion im Erasmus+ Programm und dem Europäischen Solidaritätskorps, das Erkennen und Bekämpfen von Desinformation zum Klimawandel sowie die Karrieremöglichkeiten in der EU-Kommission entschieden. Dabei habe ich nicht nur viel über die europäische Gesetzgebung gelernt und erfahren, wie wir diese aktiv beeinflussen können, sondern es wurden auch die realen Herausforderungen thematisiert, vor denen die EU und die Jugend heute stehen.

Das absolute Herzstück des Tages war jedoch der Austausch. Ich habe unglaublich viele junge Menschen aus den verschiedensten Ländern kennengelernt. Als EuroPeer bin ich Teil des Alumni-Netzwerks des Europäischen Solidaritätskorps und es war für mich besonders schön, so viele andere EuroPeers aus ganz Europa zu treffen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

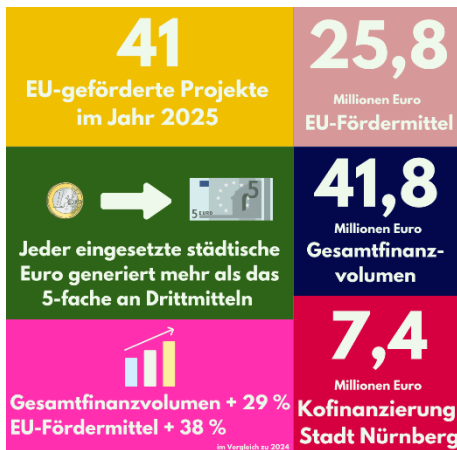
Es war ein unvergesslicher Tag im EU-Parlament, der mich sehr positiv in die Zukunft blicken lässt. Wir als Jugend haben gezeigt, ganz egal, aus welchem Land oder mit welchem Hintergrund wir kommen, die Europäische Union vereint uns.





Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

EU-Fördermittel für Nürnberg



Die Stadt Nürnberg hat im Jahr 2025 25,8 Millionen Euro an EU-Mitteln akquiriert – eine Steigerung um 38 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 41 EU-Projekte in der Stadtverwaltung durchgeführt.

Das Gesamtfinanzvolumen der EU-Projekte betrug 41,8 Millionen Euro und steigt damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp 29 Prozent an. 25,8 Millionen Euro stammen dabei aus Förderprogrammen der Europäischen Union (zum Beispiel Erasmus+ oder dem Europäischen Sozialfonds Plus). Die restlichen Mittel wurden vom Bund, dem Land Bayern sowie durch Kofinanzierung der Stadt Nürnberg beigesteuert.

Die finanzielle Bilanz der städtischen EU-Projekte ist überaus erfreulich. Die im vergangenen Jahr erfolgreich eingeworbenen EU-Fördermittel für Nürnberg ermöglichen es, gezielt in zahlreiche zukunftsgerichtete Projekte in der Stadt zu investieren. Jeder dafür eingesetzte städtische Euro erbringt mehr als das Fünffache an Mitteln von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land. Durch die Vielzahl geförderter Projekte kommen die eingesetzten EU-Mittel auch unmittelbar allen Bürgerinnen und Bürgern Nürnbergs zugute.

Gefördert wurden 2025 beispielsweise ein digitales Planungstool, das die energetische Sanierung der städtischen Gebäude erleichtert und beschleunigt (Europäische Stadtinitiative, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung). Geld floss unter anderem auch in Projekte, die Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund beim Start ins Berufsleben unterstützen (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds) oder Projekte, die schulische und außerschulische Austauschprogramme ermöglichen (Erasmus+).

Das jährliche Monitoring des Europabüros der Stadt Nürnberg wurde am 17. Juni 2026 im Stadtrat vorgestellt. Mehr Informationen zu den EU-geförderten Projekten gibt es auf unserer [Website](#).

Aktuelles aus Brüssel

Neues Migrations- und Asylsystem in der EU



Am 12. Juni 2026 ist die bislang umfangreichste Reform des GEAS in Kraft getreten. GEAS steht für Gemeinsames Europäisches Asylsystem. Es regelt die europäische Migrationspolitik und legt Standards für Asylverfahren fest. Ziel ist es, dass ähnliche Regeln für die Asylsysteme in allen EU-Mitgliedstaaten gelten. Die Reform wurde 2024 beschlossen und ist auch unter dem Namen „[Migrations- und Asylpaket](#)“ bekannt. Sie beinhaltet zehn Verordnungen und eine Richtlinie.

Durch die Reform gibt es einige Änderungen. Zum einen wird die Rolle der Außengrenzen gestärkt. In einem Screeningverfahren werden dort alle ankommenden Menschen geprüft. Dabei werden wichtige persönliche Daten erfasst und innerhalb von sieben Tagen entschieden, welches Asylverfahren für die Person gilt. Ihre Daten werden in der EURODAC-Datenbank gespeichert.

Für Menschen mit geringen Chancen auf Asyl oder die als Sicherheitsrisiko gelten, gibt es sogenannte Grenzverfahren. Das sind Schnellverfahren, bei denen innerhalb von zwölf Wochen über den Asylantrag entschieden wird.

Grundsätzlich bleibt das EU-Land, in das eine Person als erstes einreist, für das Asylverfahren zuständig. Allerdings gibt es einen neuen Solidaritätsmechanismus: Die EU-Mitgliedstaaten sollen sich proportional nach Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft an der Aufnahme von Geflüchteten beteiligen. Alternativ können sie finanzielle oder andere unterstützende Beiträge leisten.

Zehn Jahre DSGVO

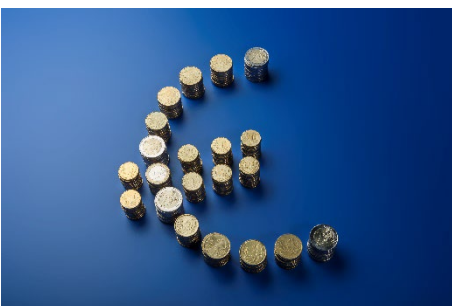


Zehn Jahre ist es her, dass die Europäische Union erstmals eine einheitliche europäische Regelung für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch Unternehmen geschaffen hat. Die Datenschutz-Grundverordnung, kurz [DSGVO](#), trat im April 2016 in Kraft. Seit 2018 wird sie umgesetzt. Damit haben Verbraucherinnen und Verbraucher mehr Mitspracherechte bei der Verarbeitung ihrer Daten bekommen.

Mit der DSGVO wurde beispielsweise eingeführt, dass Daten nur nach vorheriger Einwilligung verarbeitet werden dürfen. Es muss deutlich werden, zu welchem Zweck die Daten gespeichert werden und für welchen Zeitraum. Außerdem hat jede Person das Recht, Informationen darüber zu erhalten, welche Daten ein Unternehmen gespeichert hat und deren Löschung zu beantragen, wenn der Unternehmensdienst nicht mehr genutzt wird.

Für neue Technologien gilt zudem das Prinzip, dass sie immer so wenig Daten wie möglich nutzen sollen.

Mehr Transparenz gefordert



Im Zuge der Covid-19-Pandemie hat die EU den Wiederaufbaufonds NextGenerationEU aufgelegt. Teil davon ist die Aufbau- und Resilienzfazilität. Sie stellt finanzielle Unterstützung für die Mitgliedstaaten bereit. Jeder Mitgliedstaat legt in Aufbau- und Resilienzplänen fest, welche Investitionen, Maßnahmen und Reformen er vorantreiben will. Bisher sind mehr als 400 Milliarden Euro aus dem Fonds an die Mitgliedstaaten ausgezahlt worden.

Allerdings ist die tatsächliche Verwendung dieser Mittel nicht ausreichend nachvollziehbar. Das ergab eine Prüfung des Europäischen Rechnungshofes. In einem [Sonderbericht](#) kommt er zu dem Ergebnis, dass die Mitgliedstaaten zwar alle rechtlichen Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit der Gelder erfüllen. Jedoch wird die Öffentlichkeit zu wenig darüber informiert, wem die Mittel am Ende zugute kommen, welche tatsächlichen Kosten entstanden sind und welche Ergebnisse erreicht wurden. Die Erhebung der Daten über die Verwendung der Mittel erfolgt in den Mitgliedstaaten zudem



EUROPE DIRECT
Nürnberg

Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

auf unterschiedliche Art und Weise, manche berichten detaillierter als andere.

Der Rechnungshof empfiehlt deshalb, dass alle Mitgliedstaaten Daten über die Verwendung von EU-Geldern künftig umfassend und systematisch erheben. Dazu zählen auch die tatsächlichen Kosten der Maßnahmen. Außerdem sollen die Daten veröffentlicht werden, um die Bevölkerung über EU-Investitionen zu informieren.

Für den Bericht wurden zehn Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, kontrolliert. Deutschland hat dabei nicht gut abgeschnitten: Es gibt kein einheitliches, zentrales System für die Erfassung der Daten und Informationen werden nur auf gezielte Anfrage bereitgestellt. Die Beantwortung von Fragen dauert häufig sehr lange.

Irische Ratspräsidentschaft



Am 1. Juli übernimmt Irland den Vorsitz des Rates der Europäischen Union und löst damit Zypern ab. Mit dem Vorsitz ist Irland nun dafür verantwortlich, die Sitzungen des Rates der Europäischen Union zu organisieren und zu leiten und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und mit anderen EU-Institutionen zu koordinieren.

Im Rat kommen regelmäßig die Ministerinnen und Minister der einzelnen Mitgliedstaaten zusammen, um Gesetze zu diskutieren und anzunehmen. Er ist neben dem Europäischen Parlament einer der Gesetzgeber der EU.

Die irische Ratspräsidentschaft steht unter dem Motto „*Ní neart go cur le chéile - Strength with unity.*“ Das Motto betont, dass die EU in Zeiten globaler Unsicherheiten und Krisen bei entscheidenden Themen gemeinsam handeln kann und dadurch Stärke beweist. Im Fokus stehen Wettbewerbsfähigkeit, Werte und Sicherheit. Diese drei Pfeiler sind die Prioritäten für die Zeit des Vorsitzes.



Newsletter des EUROPE DIRECTs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Ausgabe 03/2026

Termine

Laufend	Derzeit laufen öffentliche Konsultationen , zu denen Interessierte Stellung beziehen können.
5. Juli 2026	EUROPE DIRECT Nürnberg auf dem Südstadtfest, 11 - 18 Uhr, Annapark, 90459 Nürnberg.
14. Juli 2026	Infoabend „Europa entdecken“ zu Auslandsaufenthalten, 17.30 Uhr, online über MS Teams, Zugangslink .
19. September 2026	Stadt(ver)führungen: EU-Tour durch die Altstadt, 13.15 - 14 Uhr und 14.45 – 15.30 Uhr, Treffpunkt: Unschlittplatz 5, 90403 Nürnberg.
20. September 2026	EUROPE DIRECT Nürnberg auf dem Weltkindertag, 13 - 18 Uhr, Jakobsplatz, 90402 Nürnberg.
2. Oktober 2026	Lange Nacht der Demokratie, u. a. mit einem Europa Pub-Quiz, weitere Informationen folgen .

Weitere aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise finden Sie sowohl auf unserem [Facebook](#)- und [Instagramauftritt](#) sowie unserer [Website](#).

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über Anregungen und Meinungen an europe-direct@stadt.nuernberg.de.

Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch jederzeit auf unserer Homepage unter www.europa.nuernberg.de.

Ihr Team des Europabüros mit EUROPE DIRECT Nürnberg!

Impressum

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat/Europabüro • EUROPE DIRECT Nürnberg • Wirtschaftsrathaus • Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail europe-direct@stadt.nuernberg.de • Internet: <http://www.europa.nuernberg.de> • Facebook: <https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg> • Instagram: <https://www.instagram.com/euporedirectnuernberg>

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über europe-direct@stadt.nuernberg.de möglich. Der Bezug kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: europe-direct@stadt.nuernberg.de